



Schreibblockade ... was tun?

Schreibblockaden, die Hauptkrankheit vieler Autoren, treten meist in den kritischen Phasen auf. Doch, was kann man dagegen tun? Kann man ihnen vorbeugen? Wie kann man überhaupt anfangen zu schreiben?

Bevor Sie anfangen zu schreiben, gibt es einige wesentliche Punkte, die Sie immer wieder beachten sollten:

- Setzen Sie sich ein Ziel und führen Sie es sich immer wieder vor Augen.
- Suchen Sie sich eine Schreibrichtung aus (Roman, Kinderbuch, Krimi ...)
- Schreiben Sie regelmäßig, wenn möglich jeden Tag.
- Lassen Sie sich nicht von äußerlichen Meinungen beeinflussen.

Mit jedem geschriebenen Wort werden nach und nach Ihre Ansprüche wachsen ... auch Schreiben ist ein ständiger Lernprozess.

Hierbei ist es wichtig, dass Sie sich:

- nicht von Kritikern einschüchtern lassen. Auch Kritiker sind nur Menschen mit eigenem Geschmack und meist kontroversen Meinungen.
- nehmen Sie aber auch Hilfe an (z. B. von einem Lektor oder einfach nur von Testlesern).
- erkennen Sie Ihre Schwächen, aber auch Ihre Stärken und bauen Sie diese aus.
- schreiben Sie weiter, auch wenn Sie hin und wieder der Mut verlässt ... nur so erlernt man Professionalität.
- setzen Sie sich auch hier ein Ziel (z. B. zwei Seiten am Tag).
- lernen Sie, dass das Überarbeiten Ihrer Roh-Fassung Spaß machen kann und zum Schreiben einfach dazugehört.

Meist treten Schreibblockaden durch Unsicherheit auf. Ein Patentrezept gibt es nicht, aber viele Hilfestellungen. So ist das Schreiben nicht nur ein Lern- sondern auch ein ständiger Wachstumsprozess. Klar, dass hier immer wieder Gedanken auftauchen wie: „Kann ich überhaupt schreiben? Bin ich gut genug?“. Lassen Sie sich von solchen Gedanken nicht einschüchtern ...

- schreiben Sie weiter, auch, wenn Sie einmal an sich zweifeln.
- Blockaden, meist ganz kleine, gehören einfach dazu. Lassen Sie nicht zu, dass sie Ihnen Angst machen.
- vielleicht haben Sie sich aber auch das falsche Thema ausgesucht. Versuchen Sie zuerst ein anderes Thema auszuarbeiten, bevor Sie an Ihrem vorherigen Werk weiterschreiben.
- wehren Sie sich nicht gegen die Blockade, meist steckt in einer Blockade etwas Neues
- arbeiten Sie mit der Blockade, nicht gegen sie.

Um die Lösung einer Blockade zu erreichen, sollten Sie zuerst herausfinden, was Sie unglücklich oder unzufrieden macht (woher also Ihre Blockade kommt).



Es gibt ganz unterschiedliche Blockaden, die häufigsten möchten wir Ihnen hier vorstellen:

... die Perfektions-Blockade

Der Perfektionist versucht immer die 100% zu erreichen und merkt dabei nicht, wie er dadurch nach und nach seine Kreativität beeinflusst. Fehler machen gehört aber zur Kunst dazu. Nur dadurch entstehen neue Ideen und die Lust am Spielen wird gefördert.

Viele Perfektionisten benutzen Alkohol um eine kurzzeitige Lösung dieser Blockade zu erreichen. Sie setzen ihren Kopf damit zeitweilig außer Gefecht, sodass der Spieltrieb, die Kunst wieder Überhand gewinnen kann. Damit diese Blockade aber auf Dauer gelöst werden kann, sollten Sie lernen wieder zu experimentieren und auch Fehler zulassen. Haben Sie wieder Spaß am Schreiben. Wir sind alle Menschen ... keine Maschinen.

... Lücken- oder „Einfach zuviel“-Blockade

Zwei vollkommen unterschiedliche, aber doch so ähnliche Blockaden.

Bei der Lückenblockade ist das Thema meist noch nicht genügend recherchiert worden. Hier hilft auch kein Alkohol, sondern nur weiteres Recherchieren. Nutzen Sie bei Ihrer Recherche auch Wege, die Ihnen vorher nicht so effektiv erschienen.

Die Überfüllungsblockade ist das ganze Gegenteil. Die Menge des recherchierten Materials stoppt die Kreativität. Machen Sie Ihren Kopf frei und schreiben Sie noch nicht benötigte Fakten oder Punkte einfach auf, damit sie Sie nicht mehr hemmen.

... die Betroffenheits-Blockade

Viele Autoren schreiben über Dinge aus Ihrem Leben. Oft ist das Thema aber einfach noch „zu heiß“ und blockiert. Ein Beispiel ist der Tod eines guten Freundes oder eine Scheidung. Reden Sie viel und häufig.

Mit Freunden, Bekannten, Experten. Reden Sie sich die Blockade von der Seele, dann können Sie sie sich bald auch von der Seele schreiben.

... „Kann ich das wirklich veröffentlichen“-Blockade

Eine seltsame, aber sehr häufig vorkommende Art der Blockade. Das Buch ist eigentlich fertig. Der Text ist geschrieben und müsste nun eigentlich nur noch ein oder zwei Mal überarbeitet werden. Aber aus irgendeinem Grund will man einfach nicht mehr. Plötzlich ist es sowieso nicht mehr wichtig oder der Autor fürchtet das Urteil der Leser. Selbstzweifel und Ängste tauchen auf.

Gerade bei neuen Autoren findet man ein solches Verhalten immer wieder. Die Angst nicht gut genug zu sein geht hier Hand in Hand mit der Angst vor Kritik. Suchen Sie sich einen guten Lektor oder einfach einen Menschen, vor dessen Meinung Sie wirklich Respekt haben. Überarbeiten Sie mit ihm Ihr Buch und nehmen Sie auch Kritik an. Es gehört dazu und lässt uns zu einem Profi heranwachsen. Selbst die größten Schriftsteller brauchten hin und wieder eine Meinung, denn häufig waren auch sie blind für ihre eigenen Werke.

Wir tragen doch alle irgendwo „das Kind“ in uns. Und dieses Kind möchte irgendwo an die Hand genommen werden, Sicherheit und Geborgenheit fühlen.

